ürzen
bei
organs.

Kreuz-Lotterie.
inne, darunter 100,000
0 Mark., 25,000 Mk.,
. etc. Ziehung vom
Dezember 1902.
npfehle Lose zum amt-
ise von 3 Mk. 30 Pfg.
and Gewinnliste 30
t Ottemann,
unschweig.

Schuppenflechten.
lück, prakt. Arzt in Glaru
mit, daß ich jetzt v
trockene Flechten
eißen und Schuppe
anz befreit bin und mi
finde, wofür Ihnen meine
reche. Erlaube gerne
ung des Zeugnisses u
uch wo möglich an ande
hlen. Mehlauken (Ostpr.
1902. Ernst Gandre
O. Mück, prakt. Arzt
Glarus (Schweiz).



llen Hausfrauen zu
Weihnachts-Bei-
gaben angelegentlichst empfohlen:
Doering's
len-Seife
hönen Cartons à 3 St.

d-Weine:
ten Samos,
n Portwein,
Ser Malaga,
Ser Madeira,
Ser Sherry,
mb. Eskayer,
. Rotweine,
lsche Weißweine
älteren Jahrgängen,
Kranke und Rekonvales-
enten, empfehlen
r. Steiner,
uerie zum roten Kreuz,
rchstraße Nr. 3,
ber der Pfarrkirche.

Pferd
mit gutem Leder-Gesi
t abzugeben.
kerei Bocholt
rtoffeln.
Vorrat im Keller
. Möllmann.
Vereinsstr. 5.

Leere
lflasche
Entnahme einer ne
ol mit 10 Pfg vergütet.
olf, Friseur am Ma
Mangel an Raum
ßer
ulenofen
ist neuer
Waschtopf
geben.
in der Expedition dies

ohne
nen
ng.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Hg. Bäckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 334. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 10. Dezember 1902.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **31. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 9. Dez.

(*) **Der Kaiser** sandte dem Grafen Goluchowsky sein Porträt in reichem Rahmen mit der eigenhändigen Widmung: „Zur Erinnerung an die Erneuerung des Dreibundes". — Die Uebersendung des Bildnisses wird von der „N. Fr. Pr." als ein Beweis dafür angesehen, daß bei Entscheidung über die Handelsverträge, in Anbetracht ihrer hohen und politischen wirtschaftlichen Bedeutung, auf ein freundschaftliches Entgegenkommen Deutschlands gerechnet werden kann.

(*) Der zweite Vizepräsident des Reichstages Büsing ist aus der **Geschäftsordnungskommission** ausgeschieden. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß Vizepräsident Büsing nach den vielen Reibereien mit den Sozialdemokraten bei den Geschäftsordnungsdebatten es vorgezogen hat, nicht mehr Mitglied einer Kommission zu sein, deren Vorsitzender Abg. Singer ist. — In der Presse wurde die Vermutung geäußert, Abg. Singer würde nach den Vorgängen am 4. Dez., die seinen Ausschluß von der Sitzung zur Folge hatten, nicht mehr Vorsitzender der Geschäftsordnungskommission bleiben. Diese Vermutung hat sich inzwischen bestätigt.

(*) Der **„Vorwärts"** spottete selbst vor kurzem darüber, daß ein sozialdemokratischer Jüngling in dem Trompeterliede: „Behüt dich Gott, es wär' so schön gewesen", an die Stelle „Gottes" der „Stern" gesetzt hatte. Andere Ballhornstaten sind an dem Liede „Freiheit, die ich meine" verübt worden. In dem offiziellen sozialdemokratischen Liederbuche ist in der Strophe: „Wenn sich Gottes Flammen in ein Herz gesenkt" das Wort „Gottes" durch „Freiheit" ersetzt worden. Auch an einer anderen Stelle, wo es heißt: „Wollest auf uns senken Gottes Lieb und Lust" hat Gott der Freiheit Platz machen müssen. Aber auch die Ausdrücke „deutsch" und „gläubig" sind dem Genossen Ballhorn ein Greuel. Aus der deutschen Brust ist eine freie Brust geworden, und „gläubig" hat man in „treu" gewandelt. Einer solchen banalen philiströsen Engherzigkeit sind nur die Genossen fähig. Sie beweisen damit, welche Achtung sie vor dem geistigen Eigentume eines Dichters und des deutschen Volkes haben.

* **Augsburg**, 8. Dez. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der liberalen Arbeitervereinigung Augsburgs wurde die Absendung nachfolgenden Telegramms an den Kaiser beschlossen: Die liberale Arbeitervereinigung Augsburgs, umfassend 900 reichstreu gesinnte Arbeiter, spricht sich für die herzlichen Worte, die Ew. Majestät in Essen und Breslau an die Arbeitervertreter zu richten geruhten, ihren tiefgefühlten ehrfurchtsvollen Dank aus. J. A. Ueberhoer, Eisendreher.

* **Stuttgart**, 8. Dez. Wie der „Schwäbische Merkur" mitteilt, übernahm König Wilhelm, der bereits Mitglied der Kolonialgesellschaft geworden ist, das Protektorat über den württembergischen Gauverband der deutschen Kolonialgesellschaft und Fürst Karl Urach das Ehrenpräsidium desselben.

* **Schwerin**, 6 Dez. Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande sind heute vormittag 9 Uhr nach herzlicher Verabschiedung von der Herzogin Marie mittels Sonderzuges nach Schloß Loo abgereist.

* **Wien**, 7. Dez. Das Herrenhaus hat mehrere vom Abgeordnetenhause erledigte Vorlagen, darunter das Notstandsgesetz, in allen Lesungen angenommen. Das Haus nahm sodann das vom Abgeordnetenhause wegen Abänderung des § 12 zurückverwiesene Gesetz, betr. den Terminhandel, nach längerer Erörterung in der ursprünglich vom Herrenhause angenommenen Fassung an, sodaß eine Erörterung des Gesetzentwurfs durch das Abgeordnetenhaus notwendig ist. Ein Antrag Schöpler auf Annahme der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung wurde abgelehnt, nachdem der Ackerbauminister Freiherr von Giovanelli sich gegen diese Fassung ausgesprochen hatte.

* **Paris**, 6. Dez. Die Kammer nahm durch Handaufheben die Brüsseler Zucker-Konvention nach Befürwortung durch den Finanzminister Rouvier und den früheren Finanzminister Caillaux an.

* **Paris**, 6. Dez. Die Deputirtenkammer hat in der heutigen abgehaltenen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung von 2 provisorischen Zwölfteln, mit 425 gegen 50 Stimmen angenommen. Die Rechte beantragte darauf die Vertagung der Beratungen. Ministerpräsident Combes sprach dagegen, indem er die Notwendigkeit betonte, daß das Parlament wegen der Senatswahlen im Januar geschlossen werde. Hierauf wurde die Vertagung mit 346 gegen 174 Stimmen abgelehnt.

* **Paris**, 6. Dez. Der Senat genehmigte mit 229 gegen 3 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung von 2 provisorischen Zwölfteln.

* **Nancy**, 7. Dez. Der redelustige Kriegsminister General André, der gestern hier eingetroffen ist, empfing heute in der Präfektur die Vertreter der Behörden. Auf eine Ansprache des Maire erwiderte der Minister, er wisse, daß man in dieser Grenzstadt mehr als überall sonst davon überzeugt sei, daß das Recht nicht allein zum Siege gelangt, sondern auf eine starke Armee gestützt sein muß. Zu den Offizieren, die der Minister empfing, bemerkte er, man müsse zwischen Ueberlieferung und Routine zu unterscheiden wissen. Frankreich, das in Sachen der Bewaffnung den anderen vorangehe, müsse auch im Punkte der Erziehung der jungen Soldaten Neues schaffen. Der junge Soldat von heute sei nicht mehr der Ersatzmann von ehemals; die jetzige Manneszucht müsse auf Ueberzeugung gegründet sein. Er rechne auf die Offiziere, daß sie den Gesetzen Gehorsam, der Republik Hingebung und der Regierung Achtung erzeigen. Auf einem Bankett des republikanischen Verbandes des Departements Meurthe-Moselle hielt General André Sonntag abend auch eine Rede, worin er ausführte, daß Lothringen nicht reaktionär sei, wie man behauptete, wohl habe es einen Augenblick von denen, die behaupteten, Verteidiger der Armee zu sein, irregeführt werden können, aber es sei doch das Land der d' Jeanne Arc geblieben, die vom Klerus verdammt und vom Könige eines großen Landes, niemals aber von dem Volke verlassen war. André schloß mit einem Hoch auf die Armee und den Triumph der republikanischen Idee. — Nach der ihm jüngst anläßlich seines verunglückten Redeschwalls erteilten Mißbilligung des Ministerpräsidenten Combes scheint der redselige Kriegsminister neue „Revancheideen" ausbrüten zu wollen. Seine Aeußerungen sind, wie auch die „Rh. W. Ztg." hervorhebt, bekanntlich nicht ernst zu nehmen.

* **London**, 8. Dez. (Unterhaus.) Der Premierminister Balfour führt in Beantwortung der von Campbell Bannerman gestellten Anfrage, betr. Venezuela, aus: Seit 2 Jahren hatte die Regierung bei verschiedenen Gelegenheiten ernstlichen Grund zur Klage über nicht zu rechtfertigende Eingriffe der venezolanischen Regierung in die Freiheit und den Besitz englischer Untertanen. Von uns sind keine Anstrengungen gespart, um eine freundschaftliche Regelung der Angelegenheiten zu erlangen, wir erreichten aber in keiner derselben eine zufriedenstellende Auseinandersetzung. Die neuerlichen Vorstellungen der englischen Gesandten blieben tatsächlich unbeachtet. Auch sind Fälle vorhanden, wo englische Untertanen und Gesellschaften große Forderungen haben. Sie gingen in Gemeinschaft mit der deutschen Regierung vor, die ebenfalls große Forderungen gegen Venezuela hat. Die letzte Mitteilung des englischen Gesandten und des deutschen Geschäftsträgers an die venezolanische Regierung geht dahin, daß wenn keine befriedigende Antwort erteilt wird, die beiden Regierungen beschlossen, diejenigen Maßregeln zu ergreifen, die nötig sind, um ihre Forderungen zu erzwingen. (Beifall.) Auf eine weitere Anfrage erwidert Balfour, er sei in Kenntnis gesetzt, daß die letzte Mitteilung weder gemeinsam noch identisch gewesen sei.

* **Haag**, 9. Dez. Botha und Delarey sind gestern abend abgereist.

* **Bukarest**, 6. Dez. Der Minister der Innern Palladi ist zurückgetreten und durch den früheren Minister Basil Lascar ersetzt. Zum Nachfolger des zurückgetretenen Ministers für Ackerbau und Handel Quellau, der den Posten des Senatspräsidenten erhalten hat, ist der bisherige Arbeitsminister Stoicesco ernannt worden. Der Ministerpräsident übernahm die Leitung des Arbeitsministeriums vorübergehend.

* **Peking**, 7. Dez. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Der bisherige Vizekönig von Yünnan Weikuangtao ist als Nachfolger Linkunyis zum Vizekönig der Provinz Liangkiang ernannt worden. Er stammt wie sein Vorgänger aus Hunan und gilt als fortschrittsfreundlich und energisch.

(*) Empfang einer Arbeiterdeputation durch den Kaiser.

Aus Breslau wird unter dem 5. Dezember gemeldet:

Der Kaiser traf um 12,55 Uhr mittels Sonderzuges auf dem Oberschlesischen Bahnhof ein. Dort waren der kommandierende General, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Oberpräsident und der Polizeipräsident erschienen. Nach der Begrüßung derselben begab sich der Kaiser in die unteren Räume des Bahnhofsgebäudes und begrüßte das dort versammelte Offizierkorps seines hiesigen Leibkürassierregiments. Sodann begab sich der Kaiser, gefolgt vom Erbprinzen von Meiningen, dem Oberpräsidenten und den Herren des Jagdgefolges in das Fürstenzimmer im Bahnhofe und empfing daselbst eine aus 15 Mitgliedern bestehende Deputation hiesiger Arbeiter. Einer derselben überreichte in kurzen Worten eine Adresse, worauf der Kaiser mit folgender Ansprache antwortete:

„Daß die Arbeiter von Breslau sich entschlossen haben, zu Mir, ihrem Könige und Landesvater zu kommen, erfüllt Mich mit freudiger Befriedigung und das in zweifacher Weise. Zum ersten habt ihr Meine in Essen ausgesprochenen Erwartungen nicht getäuscht, zum anderen dadurch das Andenken Meines seligen Freundes Krupp vorwurfsfrei wahren helfen. Von Herzen danke Ich dem Sprecher für seine warm empfundenen, patriotischen Worte. Sie zeugen davon, daß die ehrenhafte Gesinnung, Anhänglichkeit an den König und das Vaterland unter euch fest wurzeln. Euer Stand ist stets Gegenstand Meines eingehenden Interesses und Meiner Fürsorge gewesen; denn mit Stolz konnte Ich im Auslande beobachten, wie der deutsche Arbeiter vor allen anderen angesehen wird, und mit Recht. Ihr dürft freudig an eure Brust schlagen, eurer Arbeit und eures Standes froh sein. Nach der herrlichen Botschaft des großen Kaisers Wilhelm I. ist von Mir die soziale Gesetzgebung weitergeführt worden, durch die eine für die Arbeiter gesicherte, gute Existenzbedingung geschaffen worden ist bis ins Alter hinein unter Auferlegung von oft bedeutenden Opfern für die Arbeitgeber. Und unser Deutschland ist das einzige Land, in welchem die Gesetzgebung in hohem Maße zum Wohle der arbeitenden Klassen fortentwickelt wird. Auf Grund dieser von eueren Königen euch zugewendeten großen Fürsorge bin Ich berechtigt, auch ein Wort der Mahnung an euch zu richten. Jahrelang habt ihr und euere Brüder euch durch die Agitatoren der Sozialisten in dem Wahne erhalten lassen, daß, wenn ihr nicht dieser Partei angehörtet oder euch zu ihr bekanntet, ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet, eueren berechtigten Interessen Gehör zu verschaffen zur Verbesserung euerer Lage. Das ist eine grobe Lüge, ein schwerer Irrtum. Statt euch objektiv zu vertreten,

---

Lebenswege.

Erzählung von Klara Wilhelmi.

12) (Nachdruck verboten.)

Nach kurzer Zeit erhielt Helene einen Brief von Käthchen, worin diese ihr in kurzen, entschiedenen Worten für den morgigen Tag ihre Rückkehr anzeigte. Am folgenden Mittag begab sie sich zum Bahnhof, um die Schwester abzuholen. Es war ihr unangenehm, Werner dort zu sehen, obwohl sie mit Bestimmtheit annahm, das Verhältnis zwischen beiden sei gelöst. Als endlich der Zug herangebraust war, und Helene die aussteigende Schwester bewillkommnet hatte, näherte sich Paul den Damen und umarmte Käthchen vor den verwundert dareinschauenden Augen der Schwester. Darauf bot er ihr seinen Arm, welchen sie auch nahm, und so von Paul geführt, schritt sie an Helenens Seite, der Wohnung zu. Frau Schmidt war wie aus den Wolken gefallen, sie kam von einer Ueberraschung in die andere. Es blieb ihr nichts übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

„Wenn es so mit Euch steht", sagte sie, indem sie ihrer Verwunderung noch immer nicht Herr werden konnte, „so müssen wir ja wohl die Verlobung veröffentlichen. Ich wünsche nur von Herzen, Ihr beide möget diesen Schritt niemals bereuen. Der liebe Gott gebe, daß meine Ahnung nicht erfüllt werde; sollte dies aber doch der Fall sein, und Ihr nicht so glücklich werden, wie Ihr jetzt erwartet, so dürft Ihr mir keine Vorwürfe machen, Ihr habt es selbst so gewollt."

Nach einigen Tagen flogen in die Häuser der Honoratioren des Städtchens feine, zierliche Briefchen, welche die Verlobungsanzeige Käthchens und Pauls enthielten. Diese erregten großes Aufsehen, und wurde recht viel darüber gesprochen. Viele meinten, Käthchen Bruns hätte wohl eine andere Partie machen können, und sie hätten niemals erwartet, daß die Ansprüche der jungen Dame nicht höher gingen, andere wieder priesen das Glück, welches Paul Werner zu Teil wurde und beneideten ihn darum. Auch Helene stimmte innerlich der ersteren Ansicht bei, wenn sie aber in das von Glück verklärte Angesicht der Schwester sah, wenn sie die eifrigen Bemühungen Pauls bemerkte, so war sie zufrieden und bat den lieben Gott, er möge alles zum Guten lenken.

Paul hatte mit Hülfe seines Onkels in der Person des Sohnes eines langjährigen Bekannten desselben in der Residenz einen Assocé gefunden, und nach nicht gar langer Zeit siedelte er dorthin über. Dieses Mal fiel dem Brautpaare die Trennung nicht so schwer, führte dieselbe sie doch ihrem erstrebten Ziele näher. Die Hochzeit war auf nächstes Frühjahr festgestellt, und da man sich jetzt wieder dem Winter näherte, so blieb Käthchen Zeit und Muße genug, um die Vorbereitungen zur Gründung des eigenen Hausstandes zu treffen. Die junge Braut war aber in Hinsicht der Anschaffungen nicht leicht zufrieden zu stellen; sie konnte es nicht schön und elegant genug bekommen, sondern befürchtete stets, sie würde in der Residenz als unbemittelt betrachtet werden. Helenens Rat, bescheidene Möbeln, nicht so feine Leinwand und einfachere Toilette anzuschaffen, wurde nicht beachtet; sie wollte um keinen Preis in der Residenz als Kleinstädterin angesehen werden. Endlich kam der ersehnte wichtige Tag näher; die Eisenbahn brachte schon einzelne Gäste, welche Käthchens Ehrentag mit verherrlichen helfen sollten. Unter diesen befand sich auch Pauls Vetter, Curt Werner, ein junger Student der Jurisprudenz. Dieser sollte, so war es beschlossen, mit der nunmehr herangewachsenen fast 15jährigen Martha das Brautpaar zum Altare geleiten.

Curt war ein schöner, schlanker Jüngling mit feurig blickenden schwarzen Augen; sein glänzend tiefschwarzes Haar war leicht gekräuselt, und sein frisches volles Antlitz zeigte angenehme Züge.

Käthchen, obwohl durch die Nähe des feierlichen Tages ernster gestimmt, konnte doch nicht unterlassen, Martha zu necken.

„Sieh da dein Ideal, Martha", scherzte sie.

„Wie sagtest du vor einigen Jahren? Derjenige, welcher dir gefallen könnte, müßte schwarzes Haar, schwarze Augen und einen solchen Bart haben. Stimmt dies nicht mit Curts Aeußerem überein?

„Nein, Tantchen", entgegnete sie ebenso, „der Bart fehlt."

„Nun, der ist im Entstehen, was nicht ist, kann noch werden", lachte Käthchen.

„So lange dieser aber fehlt, gleicht Curt nicht meinem Ideale."

„Und doch glaube ich bemerkt zu haben, daß du Gefallen an ihm findest, du unterhältst dich fleißig mit ihm."

„Warum auch nicht?" erwiderte Martha. „Er plaudert und erzählt so schön, daß es eine Lust ist, ihm zuzuhören."

Käthchen hatte darin Recht, man sah die beiden häufig zusammen scherzen und plaudern, und dann besprachen sie wieder ganz ernsthaft das wichtige Amt, womit man sie betraut hatte. Der Hochzeitstag war herangebrochen. Es war ein schöner Frühlingsmorgen, lieblicher Blumenduft durchzog die frische Morgenluft; helle Tautropfen blitzten auf Gräsern und Blättern. Jungfer Christine öffnete das Fenster und schaute mit ihrer, von reichen Falten umgebenen Haube hinaus, wie die Sonne langsam im Osten emporstieg.

„Ein schöner Hochzeitstag", flüsterte sie, „möge er ihr Glück bringen, und ihre Zukunft eben so schön, leicht und heiter sein."

Sie kniete nieder vor dem Kruzifix, welches über der Kommode neben ihrem Bette hing, beugte das Haupt und flehte Gottes Segen herab auf die heute stattfindende Trauung, auf das Mädchen, welches sie als ihren Liebling gepflegt von früher Jugend auf und besonders seit dem frühen Tode ihrer Mutter. Nachdem sie dann ihr Gebet verrichtet hatte, erhob sie sich.

„Ich habe heute nicht zu viel Zeit zu verlieren", sagte sie, „ich will es sein, die Käthchen an diesem Morgen weckt, und will ihr noch einmal, wie früher so oft, beim Ankleiden behülflich sein."

Als sie ihre Toilette zum Ausgehen vervollständigt hatte, öffnete sie den Koffer. An der einen Seite desselben befand sich ein geheimes Fach, welches zum Vorschein kam, nachdem sie ein Brett in die Höhe geschoben. Diese Oeffnung enthielt nur einen kleinen, vorsichtig in Papier eingewickelten Gegenstand. Behutsam nahm sie denselben heraus, schob das Brett in seine vorige Lage und schloß den Koffer. Nun entfaltete sie das Papier, und ein Paar allerliebste kleine feine Kinderschuhe kamen zum Vorschein. Sie betrachtete dieselben von allen Seiten, während Tränen ihre Augen füllten. Sorgsam legte sie das Papier wieder um diese zusammen, barg den Schatz in einem Körbchen und verließ trippelnd die Wohnung.

Am Hotel zur Sonne angelangt, fand sie dieses schön mit Blumen und Laubgewinden geschmückt, und die Mägde liefen geschäftig umher. Sie eilte auf Käthchens Zimmer; um keinen Preis hätte sie sich das Vergnügen, sie heute zu wecken, versagt. Im Hinaufsteigen gedachte sie der Zeit, wo sie jeden Morgen in Käthchens Schlafgemach gegangen, die rosigen Wangen des Kindes geküßt und sie aus süßem Schlummer geweckt.

Heute jedoch brauchte Jungfer Christine sie nicht zu wecken, denn lange vor dem Gezwitscher der Schwalben, lange ehe sich das Fenster der Alten öffnete, hatte Käthchen sich erhoben, und die glänzenden Augen blickten mit einem glückseligen Ausdruck um sich. Und als die große Hausuhr sechs schlug, sprach sie mit gefaltenen Händen: „Noch einige Stunden, und ich bin seine Gattin, das Ziel meiner Wünsche ist erreicht."

In Gedanken verloren stand sie am Fenster, da öffnete sich geräuschlos die Tür und Jungfer Christine trat ein. Als sie das junge Mädchen erblickte, vermochte sie nicht, ihrer Gefühle Herr zu bleiben, und leidenschaftlich schloß sie dasselbe in ihre Arme.

„Käthi, meine liebe, teure Käthi", schluchzte sie, „gebe der liebe Gott, daß du so glücklich und zufrieden werdest, wie ich es dir wünsche, und wie du es warst, als du —"

Sie vollendete den Satz nicht, sondern öffnete das Körbchen und überreichte der jungen Braut die Kinderschuhe.

„Kennst du diese, mein Herzchen?" fragte sie. „Es sind deine ersten Schuhe; ach damals waren wir beide glücklich, du und ich."

(Fortsetzung folgt.)

Forman — vorzügliches Schnupfenmittel.

versuchten die Agitatoren, euch aufzuhetzen gegen euere Arbeitgeber und die anderen Stände, gegen Thron und Altar, und haben euch zugleich auf das rücksichtsloseste ausgebeutet, terrorisiert und geknechtet, um ihre Macht zu stärken. Und wozu wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung eueres Wohles, sondern um Haß zu säen zwischen den Klassen und zur Ausstreuung frecher Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben ist, und die schließlich sich am Hehrsten vergriffen haben, was wir hinieden besitzen, an der deutschen Mannesehre! Mit solchen Menschen könnt und dürft ihr als ehrliebende Männer nichts mehr zu tun haben und nicht mehr von ihnen euch leiten lassen. Nein! Sendet uns eure Freunde und Kameraden aus eurer Mitte, den einfachen, schlichten Mann aus der Werkstatt, der euer Vertrauen besitzt, in die Volksvertretung; der stehe ein für eure Wünsche und Interessen, und freudig werden Wir ihn willkommen heißen als Arbeitervertreter des deutschen Arbeiterstandes, nicht als Sozialdemokraten. Mit solchen Vertretern des Arbeiterstandes, so viele ihrer sein mögen, werden wir gern zusammenarbeiten für des Volkes und des Landes Wohl, und es wird so für eure Zukunft gut gesorgt sein, zumal da sie natürlich fest fußen werden auf der Königstreue, auf der Achtung vor dem Gesetze und dem Staate und vor der Ehre ihrer Mitbürger und Brüder, getreu dem Schriftwort: Fürchtet Gott, habt eure Brüder lieb nnd ehret den König!"

Darauf ließ sich der Kaiser die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen, erkundigte sich nach der Herkunft der einzelnen und richtete an jeden derselben einige freundliche Worte. Nach der Verabschiedung von den zur Begrüßung erschienenen Herren erfolgte gegen 1½ Uhr die Abfahrt nach Wildpark.

Provinzielles.

a. **Borken**, 8. Dez. Gestern nachmittag tagte hierselbst im Orthausschen Saale eine Versammlung des Westfälischen Bauernvereins. Den Vorsitz führte an Stelle des leider durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Präsidenten des Westfälischen Bauernvereins, des Herrn Grafen von Landsberg-Velen und Gemen, Herr Alfers-Edler-Velen, der in einer kurzen Ansprache die Erschienenen auf's herzlichste willkommen hieß. Sodann nahm das Wort Herr Generalsekretär Dr. Buer, der sich in 1¼ stündigem hochinteressanten Vortrage über die Einrichtungen und Bestrebungen der christlichen Bauernvereine verbreitete. Redner hob hervor, daß der Westfälische Bauernverein zu jeder Zeit die Interessen der deutschen Landwirtschaft aufs tatkräftigste vertreten habe. Wenn auch alle Forderungen des Westfälischen Bauernvereins noch nicht realisirt worden seien, so müsse doch zugegeben werden, daß der Verein den Zielen, die er sich gesteckt habe, näher und näher komme. Nachdem der reiche Beifall, welcher diesem Vortrag folgte, verklungen war, erteilte der Vorsitzende das Wort. Herrn Genossenschaftssekretär Uffing-Münster, welcher über die Entwickelung des Genossenschaftswesens spra.. Redner empfahl den Landwirten die Spar- und Darlehnskassen und bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften. Von der Gründung einer solchen Genossenschaft wurde Abstand genommen, da der Einkauf von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln am hiesigen Platze bereits durch die Molkereigenossenschaft geregelt wird. Sodann ergriff Herr Dr. Buer nochmals das Wort, um die Anwesenden zum Eintritt in den Westfälischen Bauernverein aufzufordern. Ungefähr ein Dutzend Landwirte leisteten dieser Aufforderung Folge. Darauf schloß Herr Alfers-Edler die Versammlung, welche leider ziemlich schwach besucht war.

g. **Borken**, 10. Dez. (Motto: Guter Wein ist ein gutes, geselliges Ding, und jeder kann sich einmal davon begeistern lassen. Shakespeare, Othello.) Zwei lustige Gesellen saßen vor kurzem im benachbarten Gemen fidel beim Bier. Als die Stimmung stieg, kam einer auf den Gedanken, daß Sekt auch nicht gerade zu verachten sei. Flugs wurde eine Flasche bestellt. Die Pfropfen knallten — —! Nachdem die heiteren Brüder das Lokal verlassen, stimmten sie das schöne Lied an „Was klinget und singet die Straße herauf?" Doch das Auge des Gesetzes wacht. Plötzlich vertrat ihnen ein Schutzmann den Weg und forderte sie mit strengem Blick zur Ruhe auf; auch wünschte er die Namen der betreffenden jungen Leute zu erfahren; doch diese bedauerten, einen derartigen Wunsch nicht erfüllen zu können. Darüber kam es denn zu einer kleinen Auseinandersetzung, und der Schutzmann machte schließlich Miene, den jungen Leuten eine Unterkunft für die Nacht anzuweisen; allein das war nicht so einfach, wie es sich der gute Mann vorgestellt haben mag. Die beiden Herren entwanden sich den Händen des Schutzmanns und versuchten zu entfliehen. „Doch mit des Geschickes Mächten usw." Schon nahte sich die rächende Nemesis in Gestalt von einigen handfesten Gemener Burschen, welche dem Schutzmann helfend beisprangen. Nun blieb unseren beiden fidelen Gesellen nichts anderes übrig, als sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Von ein paar kräftigen Fäusten gefaßt, wurden sie alsdann in das Spritzenhäuschen, welches in Gemen als Gefängnis dient, gesperrt. Nun sind die Lümmel zahm dachte man sich. Doch weit gefehlt. Nach einigen Minuten klang es durch die sternklare Winternacht: „Und doch, die Freiheit zu verscherzen usw." Alsbald wurden die Internierten wieder in Freiheit gesetzt. Bevor sie heimgingen, unterhielten sie sich mit dem Schutzmann noch eine kleine Weile in wenig liebenswürdiger Weise. Als einer von ihnen dem Schutzmann einige nicht gerade schmeichelhafte Worte sagte, überraschte ihn dieser mit der Antwort: „In vino veritas!" Ein lateinischer Schutzmann im friedlichen Gemen? No schloh doch eener langs in de Vitsbohnen! Die jungen Leute, welche auf so seltsame Weise das Ehrenbürgerrecht der Stadt Gemen erworben, sollen sehr lange Gesichter gemacht haben, als ihnen der „Ehrenbürgerbrief" überreicht wurde.

* **Oltmarsbocholt**, 5. Dez. Am Mittwoch abend 8 Uhr starb nach kurzem Leiden unser hochverehrter Herr Pfarrer Gerhard Brexel im 63. Lebensjahre. Seit dem 10. April 1897 hat er in unserer Gemeinde höchst segensreich gewirkt und in der verhältnismäßig kurzen Zeit durch sein schlichtes und anspruchloses Wirken und durch sein wahrhaft priesterliches Leben sich die Liebe und Verehrung aller Pfarrangehörigen im vollsten Maße erworben. Er war am 19. April 1839 geboren und am 19. Januar 1867 zum Priester geweiht. Er wirkte zuerst als Kaplan in Ramsdorf und dann als Rektor in Rhedebrügge, bis er als Pfarrer nach hier berufen wurde.

* **Beckum**, 7. Dez. Die Einwohnerzahl der hiesigen Stadtgemeinde beträgt nach der letzten Personenstandsaufnahme für 1902 6586, während dieselbe 1901 6361 betragen hat, mithin jetzt mehr 225.

* **Münde**, 8. Dez. Auf dem benachbarten Häffener Gelände ereignete sich vor kurzem ein schweres Jagdunglück. Der Kolon Sundermann, der in Begleitung seines Sohnes und einiger Gäste auf der Jagd begriffen war, glitt plötzlich aus und stürzte zu Boden. Durch die Erschütterung entlud sich das Gewehr, und das Geschoß drang dem Sohne Sundermanns in den Unterleib. Der Verletzte starb nach wenigen Stunden.

* **Dortmund**, 8. Dez. Die „Rh.-W. Ztg." schreibt: Die für Dienstag beschlossene Ortsbesichtigung der Vehmlinde durch den Magistrat zeigt, daß unser Magistrat, wie er seinerzeit mit allen Kräften für die Erhaltung des alten Rathauses eintrat, so jetzt gewillt ist, eines der anderen — leider in so geringer Zahl auf uns gekommenen — Denkmäler aus Dortmunds bedeutsamer Vorzeit sich anzunehmen. Daß das einzigartige Denkmal altdeutscher Rechtsfindung und uralte Wahrzeichen Dortmunds, für welches sich weit über die Grenzen Dortmunds hinaus Interesse gezeigt hat, einfach kleinlichen Nützlichkeitsrücksichten des Augenblicks geopfert werden könnte, ist im gegenwärtigen Stadium der Sache glücklicherweise ausgeschlossen. Es handelt sich noch darum, einen praktischen Ausgleich zwischen den idealen Momenten der geschichtlichen Pietät und den Rücksichten auf die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes zu finden, welche durch das Herabfallen einzelner Teile der Linde augenblicklich vielleicht gefährdet werden könnte. Vor allem ist die Frage zu prüfen, ob die Erhaltung des Hauptstammes noch in irgend einer Weise mözlich ist. Es darf angenommen werden, daß die endgiltige Entscheidung nicht ohne Beiziehung gärtnerischer Gutachten erfolgen wird.

* **Lastrop**, 8. Dez. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr geriet beim Schlittschuhlaufen auf dem Kanal der Sohn eines Arbeiters unter das Eis und ertrank. Der Versuch eines anderen Knaben, den Verunglückten zu retten, mißlang.

* **Geseke**, 7. Dez. Die Angelegenheit Tönnis (letzterer war bekanntlich Rendant der hiesigen Sparkasse und wurde kürzlich wegen Unterschlagung verhaftet) nimmt noch immer größeren Umfang an. An unterschlagenen Summen sind bis jetzt etwa 70 000 Mk. festgestellt. Die erste bis jetzt festgestellte Unterschlagung wurde schon vor 20 Jahren verübt.

* **Herne**, 8 Dez. Auf dem Dortmund-Emskanal, in der Nähe des Hafens König Ludwig, ertranken 2 Knaben beim Schlittschuhlaufen

* **Bochum**, 6. Dez. Der Hauptgewinn der Meißener Dombaulotterie (40 000 Mk.) ist in eine hiesige Kollekte gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein Arbeiter.

* **Siegen**, 6 Dez. Ein Opfer seines Dienstes wurde gestern abend der Zugführer Seibert aus Geisweid. Seibert, der vor Einrangierung eines Güterzuges die Wagen zu notieren und in Bezug auf ihre Lauffähigkeit zu prüfen hatte, wurde von einem einfahrenden Personenzug erfaßt und überfahren, so daß der Tod sofort eintrat.

* **Wesel**, 6. Dez. Wie ungerechtfertigt die lange dem Meister Dachs zugestandene Schonzeit, deren er sich auch augenblicklich wieder erfreut, ist, dürfte wohl daraus genügend hervorgehen, daß derselbe zu Anfang dieser Woche dem Hühnerstalle des Herrn Hermann von Gillhaussen auf Gut Röpling einen ungebetenen Besuch abstattete und bei dieser Gelegenheit zehn der schönsten und wertvollsten Hühner und Hähne den Garaus machte. Es ist dies wieder eine Mahnung für alle Geflügelbesitzer, ihre Hühnerställe 2c. bei der augenblicklich herrschenden bittern Kälte sorgfältig zu verschließen. („Weseler Zeitung.")

* **Essen**, 8. Dez. Wie auf den übrigen Krupp'schen Werken, hat auch gestern im Grusonwerk zu Magdeburg eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier für den verstorbenen Geheimrat F. A. Krupp stattgefunden. Die Gedächtnisrede hielt Pastor Storch. An Frau Krupp wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Zu gemeinsamer Trauer um den Unvergeßlichen, den uns das Schicksal so früh entrissen hat, sind wir heute um die Mittagsstunde an einer der Stätten täglicher Arbeit vereint. Aus dieser Trauerversammlung heraus wollen Sie, hochzuverehrende Frau, für sich und die Ihren unsere ehrfurchtsvollen, von inniger Teilnahme getragenen Grüße und das Gelöbnis unwandelbarer Anhänglichkeit und Dankbarkeit entgegennehmen. Dem Hause Krupp in unverbrüchlicher Treue zu dienen, wird allezeit der Stolz und das Glück eines jeden von uns sein. Die Angehörigen des Grusonwerkes." — Den Beamten und Arbeitern des Kruppschen Werkes zu Essen und der Germaniawerft zu Kiel sind folgende Antworttelegramme des Kaisers zugegangen: „Den Beamten und Arbeitern der Kruppschen Werke, welche zur Feier des verewigten Herrn Krupp versammelt gewesen sind, danke ich von ganzem Herzen für das Gelöbnis unwandelbarer Treue und das Versprechen, das Andenken des Verstorbenen rein erhalten und in seinem Sinne für das Gedeihen der Werke weiter arbeiten zu wollen. Wenn Beamte und Arbeiter ihrem unvergeßlichen Chef Treue halten, so ist dieses die beste Abwehr gegen die Angriffe, welche ehrlose Menschen gegen den Verewigten gerichtet haben, und die giftigen Pfeile, die jene geschleudert, werden auf sie zurückspringen. Wilhelm II. I. R." „Den zur Gedächtnisfeier versammelt gewesenen Beamten und Arbeitern der Fried. Krupp'schen Germaniawerft danke ich herzlich für den Ausdruck des Dankes für meine Anteilnahme an dem Dahinscheiden ihres Chefs. In dem durch ehrlose Angriffe dahingeopferten Herrn Krupp habe ich sowohl den seltenen Mann, wie einen teuren Freund betrauert. Wilhelm I. R." — Auf das von den Belegschaften der Zechen „Hannibal" und „Hannover" an den Kaiser gerichtete Telegramm ist folgende Antwort eingelaufen: „Den zu einer Gedächtnisfeier für ihren verewigten Chef versammelt gewesenen Belegschaften der Zechen „Hannover" und „Hannibal" spreche ich meinen Dank für das Gelöbnis der Treue und Hingebung aus. Ich vertraue zu der Ehrenhaftigkeit der deutschen Arbeiter, daß sie fortan jede Gemeinschaft mit den Leuten abbrechen werden, welche durch schamlose Angriffe einen ehrenhaften deutschen Mann geopfert haben. Wilhelm I. R."

Aus Nah und Fern.

— **Brackwede** b. Bielefeld, 8. Dez. Gestern morgen entgleiste der Zug 11,30 Uhr, der von hier nach Osnabrück fuhr. Die beiden Maschinen fuhren in das Zentralweichenhaus, das sie zertrümmerten. Die vordere Maschine blieb im Weichenhaus stecken. Der Bahnwärter Thies wurde hierbei schwer verletzt. Weiterhin wurde ein Passagier verletzt. Die beiden Lokomotiven und 3 Personenwagen sind beschädigt.

— **Fiume**, 6. Dez. Seit gestern wütet hier eine Bora fürchterlich; mehrere Gebäude sind beschädigt, Schiffstaue sind abgerissen, und die zur Abfahrt bestimmten Schiffe müssen ihre Abreise verschieben. Die Eisenbahnzüge erleiden große Verspätungen.

— **Paris**, 8. Dez. Der „Gaulois" teilt mit, daß der Gouverneur der polytechnischen Schule, General Villien, gestern morgen bei strenger Kälte die Zöglinge der Schule im einfachen Waffenrock Revue passieren ließ. Mehrere Schüler stürzten, von Frost überwältigt, zu Boden; ein Teil von diesen sei nach dem Militär-Krankenhaus gebracht worden.

— **Paris**, 6. Dez. Der Mörder des Dr. Ordenstein, Chabaneix, der nächsten Montag vor dem Pariser Schwurgericht erscheinen sollte, hat, ohne seinen Verteidiger zu befragen, Berufung gegen die von der Anklagekammer des Appellhofes ausgesprochene Verweisung vor das Schwurgericht beim Kassationshofe angemeldet. Der Verteidiger, Lucien Wolf, suchte Chabaneix auf und erkundigte sich nach dem Grunde der Berufung, allein dieser verweigerte jede Auskunft und jeden Rat, weshalb Wolf, die Verteidigung abgelehnt hat. Chabaneix hat mit der Berufung, die einfach unhaltbar ist, nur Zeit gewinnen wollen, zumal eine Verurteilung wegen vorsätzlichen Mordes nicht zweifelhaft ist.

— **Marseille**, 6. Dez. Auf den Quais ruht die Arbeit nahezu völlig. 2000 Quaiarbeiter feiern. Eingelaufen ist heute kein Dampfer, abgegangen am Mittwoch ein nach Algier bestimmter Dampfer mit einer Bemannung von Matrosen der Kriegsmarine. Außer diesen wird heute kein Schiff mehr auslaufen.

— **Christiania**, 8. Dez. Der 70 Geburtstag Björnstjerne Björnsons wird heute unter lebhafter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gefeiert. Die Stadt zeigt reichen Flaggenschmuck, sämtliche Zeitungen bringen an leitender Stelle Festartikel. Im Hause Björnsons erschienen im Laufe des Vormittags zahlreiche Abordnungen, darunter solche der Künstler, Schriftsteller, Schauspieler, Lehrer- und Frauenvereine. Unter den eingelaufenen Adressen befindet sich eine vom dänischen Volke mit 30 000 Unterschriften. Abends findet zu Ehren Björnsons im Nationaltheater eine Galavorstellung statt. Die Studentenschaft bringt einen Fackelzug dar.

Gedenket der Vöglein.

Der Winter hat mit Eis und Schnee
Jüngst Einzug hier gehalten.
Auf manchem Antlitz ich nun seh'
Der Sorge tiefe Falten.

Erstarrend bläst der grimme Nord
Durch menschenleere Gassen.
Wo finden Jene einen Hort,
Die arm sind und verlassen?

Frau Sorge schafft den Vöglein draus
Bedrängnisvolle Zeiten;
Des Hungers Pein, der Kälte Graus,
Sie überall begleiten.

Gedenket, Menschenkinder, doch
Der Vöglein mit Erbarmen.
Hart und beschwerlich ist das Joch
Der obdachlosen Armen.

Hebt mitleidsvoll empor den Blick
Und schaut der Tierchen Treiben:
Oft klopft es leise pick, pick, pick!
An eu're Fensterscheiben.

Ihr mögt dann Krümchen, groß und klein,
Dem Bettelvölkchen bringen,
Bis laue Luft und Sonnenschein
Des Winters Groll bezwingen.

Kommt dann der Frühling in das Land,
Schallt euch auf allen Wegen
In Haid' und Au, am Waldesrand
Der Vöglein Dank entgegen.

Herm. Steinhausen.

Lokales.

Bocholt, 10. Dez.

Vom 1. Januar 1903 ab ist an Stelle des Herrn Bürgermeisters a. D. Degener Herr Polizeikommissar Korn zum Königlichen Amtsanwalt am Amtsgericht Bocholt ernannt worden.

⊙ **Kirchliches.** Aus Anlaß des Titularfestes der hiesigen Marianischen Jünglings-Sodalität war die Liebfrauenkirche am vorgestrigen Tage, dem Feste der unbefleckten Empfängnis Mariä, mit Lorbeerbäumen und Blumen auf das schönste dekoriert. Morgens fand in genannter Kirche die gemeinschaftliche hl. Kommunion statt, an welcher sich die Mitglieder der Sodalität fast vollzählich beteiligten. Nachmittags 4 Uhr versammelten sich die Sodalen abermals in der Liebfrauenkirche zur feierlichen Andacht. Nach der Predigt des Präses der Sodalität, des hochw. Herrn Pfarrers Rohlmann, fand die Bundeserneuerung statt, worauf der Präfekt der Sodalität, Herr Mayland namens der Sodalen das Glaubensbekenntnis ablegte und das Weihegebet an die allerseligste Jungfrau verrichtete. Die schöne Feier schloß mit dem Tedeum und dem sakramentalen Segen. Auf Anregung des hochw. Herrn Pfarrers Rohlmann hatten sich auch die übrigen Gläubigen zur Nachmittagsandacht in großer Zahl eingefunden.

Am 11. d. M. findet nach dem Inserate im Annoncenteile der heutigen Nummer eine Komité-Sitzung der Vertrauensmänner der Zentrumspartei statt zur Beratung über eine zu haltende größere Partei-Versammlung. In Anbetracht der Wichtigkeit ist sehr zu wünschen, daß sich die Herren Vertrauensmänner aus allen Bezirken der Stadt möglichst vollzählig einfinden.

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 8. Dez. Dem Reichstage ging eine Denkschrift des Reichskanzlers in der Venezuela-Angelegenheit zu. Die deutschen Forderungen belaufen sich insgesamt auf 13 Millionen Francs. Da in dem ganzen Verhalten Venezuelas nur das Bestreben zu erblicken sei, den fremden Reklamationen die ihnen gebührende Regelung zu versagen und außerdem angesichts der in der letzten Zeit gegen die dortigen Deutschen begangenen Gewalttätigkeiten, wenn sie ungestraft blieben, der Eindruck erregt werden könne, als seien die dortigen Deutschen der Willkür schutzlos preisgegeben, stellte die Reichsregierung am 7. Dez. ein Ultimatum. Sollte nicht alsbald eine befriedigende Antwort erfolgen, wäre die Reichsregierung genötigt, die Sorge für die Durchsetzung der deutschen Ansprüche selbst zu übernehmen.

* **Berlin**, 8. Dez. Wolffbureau meldet. Das Ultimatum Deutschlands und Englands an Venezuela wurde gestern in Caracas überreicht.

* **Berlin**, 9. Dez. Dem Vorwärts zufolge übersandte der Abg. Singer dem stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsordnungs-Kommission, Roeren, sein Schreiben, worin er mitteilt, daß er, weil die Mehrheit der Mitglieder den Antrag Groeber unterzeichnete, den Vorsitz in der Geschäftsordnungs-Kommission niederlege.

* **Berlin**, 9. Dez. Der Reichstag ist heute stark besetzt. Die Tribünen sind überfüllt. Der Präsident läßt, durch den ungewöhnlichen Andrang des Publikums veranlaßt, Vorschriften zur Aufrechterhaltung des Verkehrs verteilen. Auf der Tagesordnung steht der Antrag Gröber auf Abänderung der Geschäftsordnung, wonach das Wort zur Geschäftsordnung nur nach dem freien Ermessen des Präsidenten erteilt wird, und die Dauer einer Rede zur Geschäftsordnung fünf Minuten nicht übersteigen darf. Abg. Singer erhebt Widerspruch, da der Antrag ein Initiativantrag sei und daher heute nicht verhandelt werden könne. Er und seine Partei wollten versuchen, die brutale Gewalt der Majorität so lange wie möglich zu bekämpfen. Er beantrage die Absetzung des Antrages von der Tagesordnung und namentliche Abstimmung darüber. Der Antrag Singer wird schließlich mit 225 gegen 56 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen abgelehnt worauf Abg. Gröber (Z.) den Antrag der Mehrheit begründet.

* **Mainz**, 7. Dez. Der heutige überaus zahlreich besuchte Bezirkstag katholischer Männer- und Arbeitervereine von Mainz Stadt und Land beschloß einstimmig folgende Resolution zur Kenntnis der Zentrumsfraktion des Reichstages zu bringen: „Der Bezirkstag der katholischen Männer- und Arbeitervereine von Mainz Stadt und Land spricht der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages Dank und Anerkennung für deren besonnene Haltung in der Zolltariffrage aus in voller Würdigung der Tatsache, daß die vorgeschlagenen Kompromißsätze geeignet sind, ebenso den Interessen der Industrie als der Landwirtschaft nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Die Versammlung spricht der Zentrumsfraktion des weitern ihre Anerkennung aus für die würdige und entschiedene Verteidigung der Würde des Reichstages und der Rechte der Volksvertretung gegenüber dem beispiellosen und unerträglichen Terrorismus der Sozialdemokratie und Freisinnigen Vereinigung, die durch rohe und zügellose Obstruktion und Skandalszenen der schlimmsten Art den Deutschen Reichstag und Parlamentarismus herabwürdigen und damit auch zugleich das kostbarste politische Gut des deutschen Volkes, das Reichstagswahlrecht, gefährden.

* **Madrid**, 8. Dez. Das neue Kabinett ist gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Silvela Präsidium, Abarzuza Auswärtiges, Dato Justiz, Villaverde Finanzen, Maura Inneres, Linares Krieg, Sanchez Toca Marine, Allen de Salazar Unterricht, Marques de Vadillo öffentliche Arbeiten. — Das neue Ministerium hat gestern abend bereits dem Könige den Eid geleistet. Das Programm des neuen Ministeriums lautet: Die Kortes werden unverzüglich vertagt und später aufgelöst. Die Neuwahlen finden im April statt. Die Regierung wird die Gesetze, betreffend das Versammlungs- und Vereinsrecht, achten, mit unerbittlicher Strenge aber gegen jede Ruhestörung einschreiten. Die Gemeinde- und Generalräte werden in dem Sinne einer Dezentralisation reformiert werden. Bezüglich der Finanzen ist Villaverdes Ziel, das Gleichgewicht im Budget herzustellen und den Wechselkurs niedriger zu gestalten. Die Marine soll reorganisiert und das Schiffsmaterial wieder hergestellt werden.

* **St. Petersburg**, 8. Dez. An die Armee und die Flotte ist folgender, Livadia, 3. Dezember 1902, datierter Tagesbefehl des Kaisers ergangen; Vor 25 Jahren, am 11. Dezember 1877, fiel Plewna, und wurde der Weg zum siegreichen Vormarsch unserer Truppen eröffnet, der das Schicksal des letzten Krieges entschied. An diesem gedächtnisreichen Tage wollen wir nach althergebrachter Sitte Gebete zu Gott emporsenden für die Seelenruhe des Kaisers Alexanders II. unvergeßlichen Andenkens, nach dessen Willen der bedeutungsvolle, für Rußland und die slavischen Völker der Türkei ruhmreiche, edle Kampf und deren Befreiung erfolgte, des hochseligen Kaiser Alexander III., der mit seinem erhabenen Vater Mühsalen und Beschwerden des Feldzuges teilte, sowie für alle Kameraden, die auf den Schlachtfeldern des letzten Krieges gefallen sind. An diesem Siegestage wollen wir aber auch den lebenden Teilnehmern an dem Befreiungskriege Ehre erweisen für ihre Ausdauer, Tapferkeit und grenzenlose Pflichtergebenheit. Sie dienen uns als lebende Offenbarung der Traditionen, worauf die moralische Kraft und die Macht der russischen Krieger begründet ist. Falls nach den unerforschlichen Ratschlüssen der göttlichen Vorsehung unserem Vaterlande eine Prüfungszeit beschieden werden sollte, so bin Ich überzeugt, daß Meine ruhmvolle Armee und Meine heldenmütige Flotte, die Meinem Herzen teuer sind und nahestehen, ihre Pflicht dem Throne und dem Vaterlande gegenüber ehrenvoll erfüllen werden.

* **Washington**, 9. Dez. Roosevelt empfing den Vertreter für die Weltausstellung in St. Louis Lewald; im Laufe der Unterredung sagte letzterer, der Wunsch des Kaisers, Deutschland solle auf der Ausstellung gut vertreten sein, werde erfüllt werden.

Standesamts-Nachrichten
der Stadt Bocholt
für die Zeit vom 16. bis 30. November 1902.

Geburten.

16. Arendsen, T. v. Schuhmacher Piet Diesbergen und Aletta Luisa Nieuwenhuis — Wilhelm Maria Heinrich, S. v Kaufmann Heinrich Hömberg und Brigitta Wolff — 17. Elisabeth Maria Christina, T. v. Spinner Heinrich Kock und Johanna Maria Kok — Jakob Franz, S. v Weber Franz Todamm und Ursula Sonntag — 18. Maria Bernhardina, T. v. Weber Gerhard Enck und Katharina Stump — Aloys Hermann Maria, S. v. Fabrikarbeiter Aloys Sonntag und Maria Heitkamp. — Joseph Gerhard Maria, S. v. Weber Joseph Stockermann und Gertrud Weikamp — Klara Gesina Bernhardina, T. v Zimmermann Gerhard Spandern und Anna Rehmann. — 19. Frieda Antonetta, T. v. Fabrikarbeiter Gerrit Berends und Johanna Hendrika Briesen. — Elisabeth Johanna Kornelia, T. v. Arzt Richard Eckervogt und Anna Dyckmans. — Bernhard, S. v. Weber Johann Radstaat und Bernhardina Kraan. — Maria Katharina, T. v. Schreinermeister Karl Fölting und Maria Josephina Bußbusen. — Elisabeth Aleida T. v. Fabrikarbeiter Bernhard Schlebes und Dina Tenbergen. — Hermann, S. v. Fabrikarbeiter Hermann Demming und Maria Demming. — 20. Maria Franziska Theodora, T. v. Arbeiter Bernhard Epping und Franziska Maria Nolte — Joseph Bernhard, S. v Rauher Johann Bußkamp und Wilhelmina Kamps. — 21. Maria Johanna, T. v. Weber Johann Steenkamp und Maria Borgers. — Joseph Johann Mathias, S. v. Spinner Johann Bönnen und Anna Huben. — Johanna Josefa, T. v Fabrikarbeiter Bernhard Wilting und Elisabeth Frenk. — 22. Wilhelmina Bernhardina Theodora, T. v Rauher Hermann Buß und Johanna Gertrud Wahlbrock — Anton Bernhard, S. v. Fuhrmann Gerhard Levers und Bernhardina Gildehaus. — Maria Magdalena Godfriede Elisabeth, T. v. Fabrikant Werner Schwartz und Christina Hecking. — 23. Martha Bertha, T. v. Kaufmann Karl Theben und Luise Hundt — 24. Johanna, T. v. Weber Wilhelm Lambertz und Adelheid Möllenbeck. — Anna Johanna Elisabeth, T. v. Güterarbeiter Johann Wenning und Anna Helene Langenhoff. — Wilhelm Jakob, S. v. Färbermeister Heinrich Thesing und Franziska Mina Giesler. — 25. Angela Anna Katharina, T. v. Schlosser Heinrich Moddenborg und Christina Bollmann. — Johann Bernhard, S. v Weber Bernhard Meteling und Johanna Franziska Rademaker — Ida Antonetta Bernhardina, T. v. Weber Johann Peschkes und Helena Blomesath. — Leo Albert, S. v. Hauderer Wilhelm Kampshoff und Emilie Kohnen. — Helene Henriette Sophia, T. v. Schuhmachermeister Hermann Querbach und Anna Zumegen. — Willy Bernhard Johanna, S. v. Maschinisten Wilhelm Ackersgott und Bernhardina Tenbrock. — 26. Elisabeth Adolfine, T. v. Weber Wilhelm Lensing und Maria Damhus. — Joseph Bernhard, S. v. Tagelöhner Franz Tevasse und Johanna Hinske. — 27. Wilhelm Theodor, S. v. Weber Bernhard Ostendarp und Elisabeth Gertrud Blömer. — Bernhard Christian Anton, S. v. Fabrikarbeiter Anton Schlüß und Gertrud Arendinater Hogt. — Elisabeth Hendrika, T. v. Fuhrmann Bernhard Wolbring und Anna Elsweier — 28. Jakob Johann Hubert, S. v. Maler Hubert de Haer und Wilhelmina Paßmann. — 29. Hubertina Aleida Katharina Maria T v. Fabrikarbeiter Alex Te Strote und Maria Ferry. — Bernhard Wilhelm, S. v. N. N. — 30. Elise Wilhelmina, T. v. Heizer Wilhelm ter Haar und Friedka Wilhelmina te Grotenhuis. — Theodora Bernhardina, T. v. Fabrikarbeiter Gerhard Peters und Wilhelmina Sent. — Wilhelm Leo Gustav, S. v. Weber Bernhard Neuhann und Anna Katemann. — Heinrich Diedrich Hermann, S. v. Anstreichermeister Diedrich Lensing und Anna Gesenhues.

Heiraten.

17. Modellschreiner Heinrich Köppen und Gertrud Große Heilmann. — Postbote August Diosie und Maria Wieners, — Weber Herm. Stahl und Elisabeth Barking. — Bäckermeister Klemens Stegemann und Maria Schmitz. — 20. Rauher Hermann Krasenbrink und Maria Helling. — Weber Heinrich Wensink und Maria Gebbing — 21. Rauher Heinrich Roters und Johanna Gudden. — Maurer Hermann Mahn und Ida Brand. — 24. Geschäftsgehülfe Karl Gerbaulet und Kamilla Döring. — 25. Färbereiarbeiter Johann Ueffing und Elisabeth Terbeck.

Sterbefälle.

16. Wwe. Christina Ernst geb. Wenning, 67½ J. — Ehefrau Aleida Overbeck geb. Hebing, 44 J. — 18. Schreiner Friedrich Max Liebig, 30 J. — 19. Heinrich Wilhelm Paus, ½ J. — Schwester Flaviana geb. Johanna Kempkes, 60 J. Wilhelmina Bernhardina Huitink, 3½ M. — 20. Handlanger Gerhard Johann Weeverink, 63 J. — 21. Johanna Josephine Kortenhorn, 10 J. — 22. Paul Gerhard Westerveld, 3½ J. — Maria Elisabeth Gertrud Essing, 3 J. — 25. Weber Hendrik Jakobus Seevalt, 69 J. — Ackerer Bernhard Arping, 44 J. — Anna Josepha Kolks, 7 M. — 26. Frieda Lorch, 1 J. — Frieda Antonia Günsing, 11 M. — 27. Maria Wilhelmina de Haer, 13 M. — Elisabeth Ferdinande Franziska Parking, 10 W. — 28. Rentner Heinrich Oberem, 74¾ J. — 29. Johanna Hermina Tenkamp, 2⅜ J. — Maria Henriette Hermine Blömer, 1 M. — Schneidergeselle Heinrich Bernhard Gebbing, 25½ J. — Antonia Rohloff.


Seidenstoffe Sammte, Velvets, direkt an Private. Man verlange Muster.
von Elten & Keussen, Krefeld.

Größere Inserate beliebe man uns stets frühzeitig zu übermitteln, da wir nur dann in der Lage sind, etwaigen besonderen Anforderungen unserer geschätzten Auftraggeber entsprechen zu können bezw. solche Inserate in eine bestimmte Nummer aufzunehmen.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 9. Dezember 1902.

Weizen, 100 Kg.	1. Qual.	15.20	Kartoffeln, 50 Kg.	2.70	3.2
„ „ „	2. „	14.20	Heu à 50 Kg.	2.90	3.2
„ „ „	3. „	13.00	Luzerneheu, 50 Kg.	3	80
Roggen, „ „	1. „	13.70	Maschinenstroh, 500 Kg.	18	
„ „ „	2. „	12.40	Flegeldrusch „ „	19	
„ „ „	3. „	—.—	Butter per „	2.5	
Hafer „ „	1. „	13.50	Eier per Schock (60 Stück)	8.40	
„ „ „	2. „	12.50			

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 9. Dezember.

Raps per 100 Kilo	1. Qual.	21.50
„	2. „	20.50
Aveel per 100 Kilo		19.50
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)		51.50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)		53.—
Petroleum per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 100 Kilo waggonweise		91.—
„ in kleineren Partien		95.—
Leinöl per 50 Kilo		5.10

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 6 Dez. Preise der Partien von 5000 Kg. 54.00 B. Mai 51,50 B. 51,00 G.

Köln 6 Dez. **Fruchtmarkt.** Roggen Mk. 00.00 Hafer 13.90

Heu Mk 5,20—7,00 Maschinenstroh (Roggen) 3,40, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,50, Krummstroh 3,20 die 100 Kilo.

* * *

Bremen, 9 Dez. **Baumwolle.** Upland middling 23/4 Pfg. Ruhig.

Liverpool, 9 Dez. **Baumwollmarkt** stetig. Umsatz 7000 Ballen, davon 15 000 Ballen.

Havre, 9. Dez. Baumwolle, Dez. Frs. 53½.

van Houten's Cacao
Nahrhaft & wohlschmeckend.
½ Kilo
genügt für 100 Tassen.

Verbrühtester, wollen Sie, daß Ihnen die Zähne nicht ausgehen, dann lassen Sie gefälligst Odol nicht ausgehen.

Die Buchdruckerei
[redacted]
von
J. & A. Temming, Bocholt,
Nordstraße 21/23,
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen
aller Art
in Schwarz- u. Farbendruck
bei schnellster Lieferung
und
billigster
Berechnung.

Rechnungs-Formulare,
Quittungs-Formulare,
Wechsel-Formulare,
Kataloge,
Preis-Kourante,
Avise,
Postkarten,
Briefbogen,
Zirculaire,
Mitteilungen,
Kouverts,
Etiquettes,
Programme,
Zeitungs-Beilagen,
Plakate,
Statutenbücher,
Tabellen,
Visitenkarten,
Glückwunschkarten,
Verlobungs-Anzeigen,
Vermählungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Lieder,
Hochzeits-Zeitungen,
Trauerbriefe,
Trauerkarten,
Totenzettel
2c. 2c.

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung.
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Vermittelung zu Originalpreisen.

Todes Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, gestern abend 7 Uhr, unser liebes Söhnchen

Rudolf

im zarten Alter von 17 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.

Verwandten und Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Teilnahme.

Bocholt, 10. Dezember 1902.

Die trauernden Eltern:
Anton Göring und Frau.

Die Beerdigung findet statt am Freitag mittag 1½ Uhr vom Sterbehause, Nebenstraße 18, aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Alle diejenigen welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

Bekanntmachung.

Nach der im Amtsblatte S. 300/301 seitens des Hrn. Regierungs-Präsidenten zu Münster veröffentlichten Bekanntmachung vom 7. November 1902 ist der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter über 16 Jahre auf 540 Mark, für land- und forstwirtschaftliche Arbeiterinnen über 16 Jahre auf 360 Mark festgesetzt worden.

Diese abgeänderten Sätze treten mit dem 1. Januar 1903 in Kraft. Es sind hiernach von diesem Zeitpunkte ab für männliche, sowie für weibliche land- und forstwirtschaftliche Arbeiter Marken der zweiten Lohnklasse zu verwenden.

Bocholt, den 3. Dezember 1902.

Der Bürgermeister:
Geller.

Wer Stelle sucht oder zu vergeben hat, wende sich zunächst an das **Zentral-Zeitungs Bureau,** Münster i. W. Rothenburg 37. Stellungsuchende erhalten Nachweis gegen Einsendung von 10 Pfg.

Zu März für einen besseren, kleinen Haushalt ein zuverlässiges, braves

Mädchen

gesucht, welches kochen kann.
Nobelstrasse 23

Ein Mädchen

sucht Kunden, um für dieselben zu nähen, oder irgendwie Stellung zur Aushülfe.

Näheres in der Expedition dss. Bl.

Ein fast neuer emaillierter

Waschtopf

mit Hahn (75 Ltr.) billig abzugeben.
Th. Hülskamp,
Nordstraße 30.

Knöpfe
bei
Biergans.

In dem Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt, Bd. 80, Bl. 46, auf den Namen des Holzschuhmachers Anton Weikamp zu Bocholt eingetragenen Grundstücks, Flur 11, Nr. 55, wird auf Antrag des betreibenden Gläubigers Brennereibesitzers Johann Bußhaus gem. Pfleging zu Bardingholt neuer Versteigerungstermin auf

den 4. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte in Bocholt, Zimmer Nr. 2, anberaumt.

Bocholt, 2. Dezember 1902.

Königliches Amtsgericht.

Soennecken's Briefordner
à 1.00 Mk. Locher dazu à 1.00 Mk.
Neu! Briefordner mit Hebelverschluss
(Umlegesystem) à 1.25 Mk.
Soennecken's Schnellhefter
(Quartgröße) à 15 Pfg.
Soennecken's Schnellhefter
(Propatriagröße) à 16 Pfg.
Vorrätig bei
J. & A. Temming, Bocholt.

Vorräthig in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung:
Die christliche Jungfrau
in ihrem Gebet und Wandel.
Lehr- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen
von
P. Joseph Waldners.
Preis schön gebunden 2.— Mk.

Praktisches ✻ Weihnachtsgeschenk ✻ für ✻ sparsame ✻ Hausfrauen!
DAVIDIS HOLLE's praktisches
KOCHBUCH.
Mit über 1900 selbstgeprüften Recepten.
Davidis-Holle's Kochbuch hat sich den Ruf eines Musterkochbuches erworben; anerkannte Vorzüge desselben: **Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparsamkeit.**
PREIS ELEGANT GEBUNDEN MARK 4.50.
Vorrätig in der **J. & A. Temming**'schen Buchhandlung, Bocholt.

Volksbureau Bocholt
erteilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art und fertigt Schriftsätze an.
Geschäftsstunden im Arbeitervereinshause Sonntags von ½8 bis ½4 Uhr, Dienstags ½9 bis ½10 Uhr Abends; Mittwochs, Donnerstags, Freitags in den gewöhnlichen Bureaustunden im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse II, Realschulstraße.

Lothringer Roth- und Weissweine.
in Kisten von 15 Flaschen an, zum Preise von Mk. 14.— ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Ltr. an, zum Preise von 55 Pfg. per Ltr. ab, versendet franko
E. Hennequin, Weingrosshandlung, Metz.
Preislisten zu Diensten.
Vertreten durch Jos. Kröger in Boeholt.

Erfolg bewirken
Insertionen aller Art (Geschäfts-Anzeigen grossen u. kleinen Stils, Vorsteigerungs-, Verkaufs-, Stellen-, Wohnungs-Anzeigen etc. etc), wenn dieselben in dem **Bocholter Volksblatt** bekannt gemacht werden.

Zu Weihnachten
empfehle ich
schön geschnitzte
Barometer
und
Thermometer,
Brillen, Kneifer, Lorgnetten etc.
Clemens Kösters, Nordstr. 1.

Schachbretter, Schachfiguren,
Anleitung zum Schachspiel.
Vorrätig bei
J. & A. Temming.

Soeben beginnt zu erscheinen:
Meyers Grosses Konversations-Lexikon.
Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.
Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.
148,000 Artikel u. Verweisungen.
11,000 Abbildungen, 1400 Tafeln und Karten.
20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.
Prospekte und Probehefte stehen kostenfrei zu Diensten.
J. & A. TEMMING, Buch- und Kunsthandlung.

Zoll-Inhaltserklärungen
(nach den neuesten Bestimmungen) empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Kath. Arbeiter-Verein.
Morgen (Donnerstag) 8½ Uhr:
Theaterklub

Gegen sofortige Kasse
größere Posten (auch ganze Läger in jeder Höhe), Baumwollwaren aller Art zu kaufen gesucht.
Off. unt. K. C. U. 903 an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Ein tücht. Mann,
am liebsten vom Lande, welcher mit Pferden umzugehen versteht, auf sofort gesucht. Gedienter Kavallerist bevorzugt.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wegen Aenderung des Betriebes sind
2 Sectional-Schermaschinen,
fast neu, eine von **Gebr. Sucker** und eine von **Erckens & Brix,** abzugeben.
Anfragen unter **S. 500** befördert die Expedition d. Bl.

Die vom Herrn Fabrikanten Adolf Marlie bisher bewohnte herrschaftliche
Wohnung
mit sep. Eingang per 1. April zu vermieten.
L. Lueb.

In der Nähe des Nordwalls ist eine bequem eingerichtete
Oberwohnung
sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition dss. Bl.

2 frdl. möbl. Zimmer
in der Nähe des Marktes, an ein oder zwei Herren, mit **Frühstück** zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension pr. 1. Januar zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener
Herrenüberzieher
billig zu verkaufen.
Ludgerusstr. 5.

Rote Kreuz-Lotterie.
46 870 Gewinne, darunter 100,000 Mk., 50,000 Mark., 25,000 Mk., 15,000 Mk. etc. Ziehung vom 13 bis 18. Dezember 1902.
Hierzu empfehle Lose zum amtlichen Preise von 3 Mk. 30 Pfg Zusendung und Gewinnliste 30 Pfg.
Robert Ottemann,
Braunschweig.

Damenbeinkleider
bei
Biergans.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 9¾ Uhr unsern guten treusorgenden Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gastwirt

Jakob Suerick

im 63. Lebensjahre, nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, den 9. Dezember 1902.

Die feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag morgen um 9 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Navardistraße) aus, wozu frdl. eingeladen wird.

Alle diejenigen, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 3 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Trompert

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 53 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Seele des Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und den Priestern beim hl. Opfer empfohlen.

Bocholt, den 9. Dezember 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag morgen 7½ Uhr in der Liebfrauenkirche; darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Viktoriastraße 890) aus.

Alle diejenigen, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.



Todes-Anzeige.

Nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit ist gestern nachmittag 3 Uhr unser Packer

Hermann Trompert

sanft im Herrn entschlafen. Der Verstorbene war 28 Jahre in unserem Geschäfte mit unermüdlichem Fleiße tätig und hat sich dadurch bei uns ein ehrendes Andenken gesichert.

Bocholt, den 9. Dezember 1902.

Steiner & Sarrazin.



Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Arbeitskollege, der Packer

Hermann Trompert

im 53. Lebensjahre.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, 9. Dezember 1902.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Steiner & Sarrazin.

Holländische Gebetbücher

vorrätig bei **J. & A. Temming.**

Zentrumspartei.

Die Herren **Vertrauensmänner** der Partei (gewählt in der Versammlung vom 29. April 1898) werden hierdurch zu einer

Komitee-Sitzung

auf Donnerstag, den 11. Dezember, Abends 8½ Uhr, bei **Langenhoff** eingeladen.

Gegenstand der Besprechung: Zentrums-Versammlung.

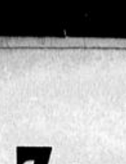
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorsitzende des Lokal-Komitees:
Aug. Hendrix.

Clemens Kösters,

Nordstrasse 1,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in



Uhren und Goldwaren

zu sehr billigen Preisen.

Westfälischer Bankverein Münster

Filiale Bocholt.

Aktienkapital Mk. 6 000 000,— Reservefonds Mk. 1 589 000,—

An- u. Verkauf / **Aufbewahrung** } von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen.

Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes).

Die Schrankfächer stehen gleichzeitig unter unserem und des Mieters besonderem Verschluss derart, dass nur beide Teile gemeinsam das betreffende Fach öffnen können.

Behandle nach langjähriger Erfahrung auf dem Gebiete der Homöopathie (in Westfalen und in der Schweiz) alle inneren und äußeren Krankheiten, speziell veraltete Leiden, Lungen-, Magen- und **Leberleiden, Flechten** und Hautausschläge u. s. w. **(Harn-Untersuchung.)** Bei veralteten Leiden ist sehr zu empfehlen, eine **elektrische Kur** nebenbei durchzumachen. Sehr gute Heilerfolge. Elektrische Sitzungen werden billigst berechnet. Sprechstunden in Millingen täglich von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags. Dienstag und Donnerstag nur bis 12 Uhr Vormittags.

In Bocholt bin ich zu sprechen jeden Donnerstag von 3—6 Uhr Nachmittags im Gasthofe des Herrn Rexing (Burg Hohenzollern).

Wilh. Sties, Vorsitzender des homöopathischen Vereins, **Millingen b. Rees** a. Rh. Elektrische und homöopathische Heilanstalt, käuflich übernommen (vormals **J. E. Haselcott**).

Unser diesjähriger

Weihnachts-Katalog

ist erschienen.

Auf Wunsch senden wir denselben gratis und franko.

J. & A. Temming,
Buch- und Kunsthandlung.

Holländ. Butterhaus.

Außer der wöchentlichen üblichen Sendung Geflügel, als **prachtvolle Frankfurter Gänse etc.,** habe für diese Woche auch hier zerlegte **Rehe, sowie Birkwild, Hasel- und Schnee-Hühner.**

Eugen Riepenhoff,
Ostermarkt 41. Navardistr. 9.
Telephon 101.

L. Gombert, Friseurgeschäft,

Königstrasse.

Bringe mein bedeutend erweitertes Lager in

Seifen u. Parfümerien

der ersten Firmen des In- und Auslandes in empfehlende Erinnerung.

		Extraits:	
Kaloderma-	Seife.	Kleeblüte.	
Lilienmilch-	"	Veilchenstrauß.	
Ind. Blumen-	"	Kallisto Violacea.	
Juno-	"	Dublé.	
Lanolincrem-	"	Triplé.	
Kleeblüten-	"	Indischer Blütenduft.	
Mandel-	"	Maiglöckchen.	
Veilchen-	"	Reseda.	
Glycerin-	"	Flieder.	
Gold-Crem-	"		

In Carlonsgarn., passend zu Weihnachtsgeschenken! Jedem einz. hierzu den billigen konfektionierten Extraits à 0,20 M. — 5,00 M.

Philoderminpomade entfernt unter Garantie alle Kopfschuppen, a 1,25 M.

Stets auf Lager: **Javol, Odol, Kosmin, Kalodont, Kaloderma, Nirvana** (persisches Kopfwasser), **Chinin, Odonto, Antiseptol, Bay Rum, Kaptol, Veilchenwasser,** beste **Haarfarbe,** sowie pariser **Haarentfernungspom.** (garant.), **Blumen-, Rosen-, Kletten- und Bay-Oele, Brillantine** und alle zur **Haar-, Haut-** und **Bartpflege** verwendbaren Artikel.

Atelier für alle käuflichen Haararbeiten.

Z. A. **Puppenperücken** wolle man zeitig aufgeben, da sonst für rechtzeitige Lieferung nicht garantiret werden kann.

Hochachtungsvoll

Frau Wwe. L. Gombert.

Bringe meine

Musik-Instrumentenhandlung,

sowie meine Handlung in sämtlichen

Solinger Stahlwaren

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle ich meine

Schleiferei.

Navardistr. 18. **Ernst Grah.**



In Bocholt bei **O. Hartwig.**

Diejenigen Personen, welche eine Forderung an Fräulein **Louise Böing** zu richten haben oder derselben etwas schulden, werden hiermit gebeten, sich bis spätestens 1 Januar 1903 an Herrn **Ferdinand Böing in Borken** zu wenden.

Es kostet

Nur 1 Mark



1 Taschenuhr zu reinigen **unt. Garantie. (Zwei Jahre.)** Feder und Reinigen 1.50 Mark. Uhrgläser 30 Pfennige. Starke, Silberne Remontoir-Uhren 15 Mark. Feine Regulateure m. Schlagwerk 15 und 16 Mark. Neue Haustelegraphen von 6,50 Mark an. Alles andere ebenfalls billig.

C. Möllenbeck
— Uhrmacher —
Robertstraße 10.

Fettgänse, Enten

u. Hühner, Ia. gemästet, frisch geschlachtet u. gerupft, pr. 10 Pfund Korb franko Nachnahme Mk. 5 — **M. Kaphan-Locher,** Dziedzitz No. 130, Schlesien.

Heller Raum

für Werkstatt oder Lager, mit Wohnung oder Kontor, an frequenter Straße zu vermieten.

Offerten unter **W. L. 40** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Krieger-Verein.



Unser Kamerad

Jakob Suerick,

der Stammkompagnie angehörend, ist gestorben.

Das Seelenamt ist am Donnerstag morgen 9 Uhr, hierauf das Begräbnis.

Krieger treten an am Vereinslokale 8.40.

Der Vorstand.

Zum 1. Januar auf ein Jahr

200 Mark

gegen sehr gute Sicherheit zu leihen gesucht.

Offerten unter **M. 1000** an die Expedition d. Bl.

Ein Pferd

(Litthauer) mit gutem Leder-Geschirr ist preiswert abzugeben.

Molkerei Bocholt.

Kartoffeln.

Großer Vorrat im Keller!

B. Möllmann,
Vereinsstr. 5.

Kleine oder große Futter-

Kartoffeln

zu kaufen gesucht.

Näheres **Niederbruchstr. Nr. 8.**

Trauring

H W — S E verloren! Gegen gute Belohnung Oststr. 29 abzugeben.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels

empfehle mein reichhaltiges Lager in **Glas-, Porzellan-, Emaille-, Kristall- und Korbwaren** als sehr passende

Weihnachtsgeschenke.

Gleichzeitig lade ich zum Besuche meiner Weihnachts-Ausstellung ein.

Berliner Bazar H. Moelter.

Neustr. 13. **BOCHOLT.** **Neustr. 13.**